

Fachsitzung am 18. Mai 1908

In dieser Sitzung sprach Herr Professor Dr. Norbert Krebs über „Siedlungen in Istrien“. Ausgehend von der geographischen Lage der Halbinsel mit ihren regen Beziehungen zur italienischen Gegenküste und ihrer Abgeschlossenheit gegen das Hinterland, die einen Durchgangsverkehr unmöglich macht und Istrien zu einer passiven Rolle verurteilt, schilderte der Redner zuerst ausführlich die wechselvolle Besiedlungs- und Territorialgeschichte des Landes, angefangen von den ältesten Spuren der mykenischen Periode, die Blütezeit unter römischer Herrschaft mit ihren herrlichen Bautenresten und den Niedergang in den Zeiten der Völkerwanderung, die spätere slawische Einwanderung der Slowenen von Nordost und der Kroaten von Südost sowie vereinzelter deutscher Eroberer. So entwickelte sich frühzeitig der Gegensatz des römischen Munizipal- und des deutschen Lehwesens, wozu später die Rivalität des die Küsten beherrschenden Venedig und des im Innern begüterten Hauses Österreich trat, dem sich 1382 Triest freiwillig unterordnete. Diese politische Zweiteilung der Halbinsel fiel mit der nationalen nicht immer zusammen, indem vom 13. bis 17. Jahrhundert ein Vorstoß der Slawen, im 18. und in der ersten Hälfte des 19. wieder ein Vordringen des romanischen Elementes zu verzeichnen ist. Einer sehr merkwürdigen späten Einwanderung gehören die von Venedig herbeigerufenen Morlakken, Montenegriner und namentlich die ursprünglich rumänisch sprechenden aber bald slawisierten Tschitschen an, die, an das nomadisierende Hirtenleben gewöhnt, die berücktigten Waldverwüster Nieder-Istriens wurden. Die großen Gegensätze der kulturellen Entwicklung und der natürlichen Verhältnisse finden ihren Ausdruck in den heutigen Siedlungszuständen, wobei sich acht natürliche Landschaften unterscheiden lassen. Die geringste Volksdichte (32) findet sich in dem öden, verkarsteten Tschitschenhochland; aber auch die Sandsteinstreifen mit ihren häufigen Rut-

schungen und den versumpften, von der Malaria heimgesuchten Tälern ermöglichen nur auf den Höhen eine dichtere Besiedlung. Am günstigsten gestellt ist der nordwestliche Küstenstreifen und die Küste des Golfes von Fiume, während die Westküste trotz guten Terra rossa-Bodens infolge Versumpfung und Malaria Entvölkerung aufweist. Das Innere der „Istria rossa“, ein ausschließlich Ackerbau treibendes Gebiet mit einer mittleren Dichte von 48, steht in dieser Beziehung in der Mitte zwischen mittel- und südeuropäischer Wirtschaftsform. Unbewohnt sind nicht nur die großen Wald- und Karstgebiete des Tschitschenbodens, sondern auch die vom Verkehre gemiedenen breiten Täler des Quieto, der Lemme-Draga und Arsa. Der außerordentlich raschen Volksvermehrung in Pola (seit 1869 um 246%) steht abnehmende Volkszahl im westlichen Tschitschenboden, in Berkin und südlich von Lovrana gegenüber. Was die Siedlungstypen anbelangt, so bevorzugen die Romanen die städtische Siedlungsweise, die Slawen Einzelsiedlungen bei reichlichem, Weilersiedlungen bei spärlichem Wasservorrat. Straßensiedlungen herrschen in Berkin, Muldensiedlungen am Tschitschenboden vor; langgestreckte Zeilendörfer knüpfen sich am Abfalle des Tschitschenbodens an das Auftreten von Quellhorizonten. Auffallend ist das Fehlen einer Hauptstadt, da es keinen natürlichen Mittelpunkt der Straßenwege gibt, so daß die drei bedeutendsten Städte an den Eckpunkten der Halbinsel liegen. — Nach Schluß des Vortrages, dem eine rege Diskussion folgte, teilte der Vorsitzende Professor Oberhummer mit, daß in den nächsten Tagen Professor A. Musil seine auch von der Geographischen Gesellschaft durch eine Subvention geförderte, auf mehrere Jahre berechnete Forschungsreise nach Arabia Petraea und dem Ostjordanland antritt.

In der Fachsitzung wurde ferner eine Reihe von Neuerwerbungen für die Bibliothek der Gesellschaft vorgelegt, nämlich: die zuletzt erschienenen Bände von Sven Hedins großem Reise-
werk über Zentralasien, von R. H. Francés Leben der Pflanze; ferner Festschrift und Verhandlungen des Nürnberger Geographentages, Comptes rendus des internationalen Geologenkongresses in Mexiko, ferner Siegmund Günther, Geographische Studien; Hartmann, Chinesisch-Turkestan; Gomes, the Sea Dyaks of Borneo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 18. Mai 1908 303-304](#)